

## **Albert Anker ist nie verstummt – seine Welt lebt nun weiter in einem neuen Buch**

Viele seiner schönsten Kinderporträts und seiner bezauberndsten Stillleben sind jetzt zusammen mit Aufnahmen seines Ateliers und seinen Gedanken zu Kunst und Leben greifbar in einem grossen Anker-Buch von Heinz Bütler.

Philipp Meier

09.09.2023, 05.30 Uhr ⌚ 3 min



Albert Anker: «Strickendes Mädchen», um 1886, Aquarell.

«Vita brevis, ars longa.» Den Aphorismus von Hippokrates, dessen Schriften der ehemalige Theologiestudent Albert Anker auf Altgriechisch lesen konnte, hat er einmal als Merksatz – oder Memento mori – in eines seiner vielen kleinen Notizbüchlein eingetragen. Das Leben ist kurz, die Kunst aber überdauert die Zeit: Ankers Werdegang war zum

Glück nicht allzu kurz, er wurde 79 Jahre alt, und sein Leben war um vieles bewegter, als seine beschaulichen Idyllen mit Bauernkindern es vermuten liessen. Seine Kunst aber begeistert bis heute.

Anker war kein Provinzler. Er lebte in Paris, über dreissig Winter lang. Und er besuchte auf vier Italien-Reisen die alten Meister. Seine Kopien aus den grossen Museen, seine Veduten grossstädtischer Schauplätze bezeugen es. Ein urbaner Künstler ist er deshalb nicht geworden. Er erhielt sich die Bescheidenheit eines Malers vom Land, seine Motivwelt war geprägt von der Umgebung des Berner Seelands. Auch wenn die neuen Kunstströmungen von ihm nicht unbemerkt blieben. Die Impressionisten bewunderte er. Einige muss er in Paris getroffen haben. Ihnen nachzueifern, befand er allerdings für unnötig.

Der Impressionismus hat die Zeiten überdauert, er steht heute hoch im Kurs. Das gilt auch für Ankers Malerei. Sie gehört zum Kanon der Schweizer Kunst. Zurzeit wird Anker gerade wieder besonders geschätzt. Und auch ein wenig neu entdeckt. Davon zeugt Heinz Bütlers Film «Albert Anker – Malstunden bei Raffael», der vor einem Jahr ins Kino kam. Und jetzt auch sein Buch.

Da wird Anker nicht nur auf der Leinwand lebendig. Sondern auch zwischen den Buchdeckeln des überreich mit Anschauungsmaterial gespickten Bandes «Lebt Anker noch?». Man taucht förmlich ab in die detaillierten Aufnahmen des Ankerschen Universums, das sein erhaltenes Atelier in Ins darstellt. Und lauscht Ankers Stimme in den vielen Zitaten aus seiner intensiven Korrespondenz von rund 3200 Briefen, in welchen er seine Gedanken zu Leben und Kunst teilte.

Anker war nicht nur in seiner Kunst, sondern auch im Leben Realist. Seine Briefe erzählen von den kleinen Dingen des Alltags und auch von den letzten Dingen – stets mit einer Prise Humor. Der Künstler berichtet Freunden und Verwandten von der Freude am Malen. Aber auch vom Selbstzweifel. Daran änderten Erfolg und Anerkennung nichts. «Lieber nichts mehr malen, wenn man nach so viel Mühe zu einem solch armseligen Resultat gelangt», heisst es in einer Briefstelle.

«Eben habe ich ein noch nicht jähriges Kind gezeichnet; es hat mir die Stube genässt und erbrochen. Da braucht es doch einige Geduld und viel Zeit, um nach Natur zu arbeiten», schreibt er ganz nüchtern einem Malerkollegen. «Immer habe ich eine Menge Kindermodelle vor mir. Ihre Gegenwart erfreut und ergötzt mich. Mein Leben lang möchte ich auf keine andern Modelle angewiesen sein, ausgenommen einige Alte, welche mir Geschichten von früher erzählen.»

Der Schweizer «Altmeister» des 19. Jahrhunderts hat sich mit seinen schlafenden Bauernbuben, strickenden Mädchen und Zeitung lesenden Grossvätern ins kulturelle Bildgedächtnis eingeschrieben. Mit seinen Kinderbildern hat er nicht zuletzt ein ganz neues Genre erfunden: Er erhob das Kind zu einem der Kunst würdigen Bildgegenstand. Ihn als gefälligen Genremaler einer heilen Welt zu sehen, würde seiner Kunst aber nicht gerecht. Anker war Realist genug, um auch Leid und Entbehrung, Krankheit und Tod zu zeigen – selbst in erschütternden Darstellungen von verstorbenen Kindern.

## Passend zum Artikel

### Christoph Blocher: So sehe ich Albert Anker

09.09.2023 ⌚ 7 min



---

**Er malte das Brot, den Käse und die Milch. Und er schaute als Porträtist ins Innere der Menschen. Albert Anker war ein Genie des genauen Blicks**

10.12.2022



---

**Das Urgestein der Schweizer Kunst war radikal modern: Ein neuer Dokumentarfilm befreit Albert Anker vom Dunst der heimatlichen Verklärung**

10.12.2022



---

**Mehr von Philipp Meier (phi) >**

**Kunst ist doch keine Männersache mehr: Das Kollektiv Hulda Zwingli sucht im Kunsthaus Zürich nach Werken von Künstlerinnen – und findet wenig**

04.09.2023 ⌚ 4 min



**Die Vaterliebe machte Alberto Giacometti gross. Giovanni Giacometti erkannte das Talent seines Sohnes und förderte es gezielt**

30.08.2023 ⌚ 5 min



**Sie glauben, Frauen durch Vergewaltigung zu «heilen». Gegen diese Hassverbrechen kämpft die südafrikanische Fotografin Zanele Muholi an**

23.08.2023 ⌚ 4 min



**Zwei Künstlerinnen erinnern an ihr Kriegstrauma. Mona Hatoum auf poetische Weise, Käthe Kollwitz wie mit einem Schlag ins Gesicht**

19.08.2023 ⌚ 4 min



**Ihre Kunst scheint direkt ihrem Körper zu entstammen. Blutrot sind die Fäden, die die Japanerin Chiharu Shiota verwebt**

15.08.2023 ⌚ 4 min



---

**Neueste Artikel >**

#### KURZMELDUNGEN

### **Deutschland: AfD-Kandidat liegt bei Oberbürgermeisterwahl in Nordhausen vorn**

Aktualisiert vor 20 Minuten



### **Überraschender Besuch: Aussenministerin Baerbock ist in die Ukraine gereist**

vor 25 Minuten ⌚ 2 min



#### KURZMELDUNGEN

### **Wirtschaft: VW drosselt Produktion wegen fehlender Teile +++ Elektronikhändler Steg stellt Betrieb ein**

Aktualisiert vor 35 Minuten



#### KOMMENTAR

### **Für Spaniens Frauenfussball ist der Skandal um Luis Rubiales eine Chance, die es zu nutzen gilt**

vor 1 Stunde ⌚ 3 min



### **Gotthard-Strassentunnel: Wegen Riss in der Decke auf unbestimmte Zeit gesperrt**

Aktualisiert vor 2 Stunden ⌚ 2 min



#### KURZMELDUNGEN

### **Sport: Martin Fuchs triumphiert in Calgary +++ Deutschland erstmals Basketball-Weltmeister**

Aktualisiert vor 3 Stunden



---

**Für Sie empfohlen** >

#### KURZMELDUNGEN

### **Schweiz: Bischöfe sollen sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche vertuscht haben +++ Bündner Baufirma Foffa Conrad muss Kartellbusse zahlen**

10.09.2023



## Als sich seine Welt verfinsterte, fand Johnny Cash den richtigen Ton

11.09.2023 ⌚ 7 min



## Stromer ST7 Sport im Fahrradtest: E-Bike der Oberklasse

11.09.2023 ⌚ 4 min



## Kann man sich die Immobilie im Alter noch leisten? Niedrigere Pensionskassenrenten setzen Wohneigentümer unter Druck

11.09.2023 ⌚ 6 min



## Das Abnehm-Medikament Semaglutid hilft auch bei Herzschwäche – wie Firmen mit klinischen Studien Marketing betreiben

11.09.2023 ⌚ 3 min



## Er machte Selenski gross – jetzt sitzt er im Gefängnis. Der tiefe Fall des Oligarchen Ihor Kolomoiski

11.09.2023 ⌚ 2 min



### DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

## Machtkampf im Sudan: Mindestens 40 Tote nach Luftangriff auf Hauptstadt Khartum

10.09.2023



### KOMMENTAR

## Für Spaniens Frauenfussball ist der Skandal um Luis Rubiales eine Chance, die es zu nutzen gilt

vor 1 Stunde ⌚ 3 min



---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.